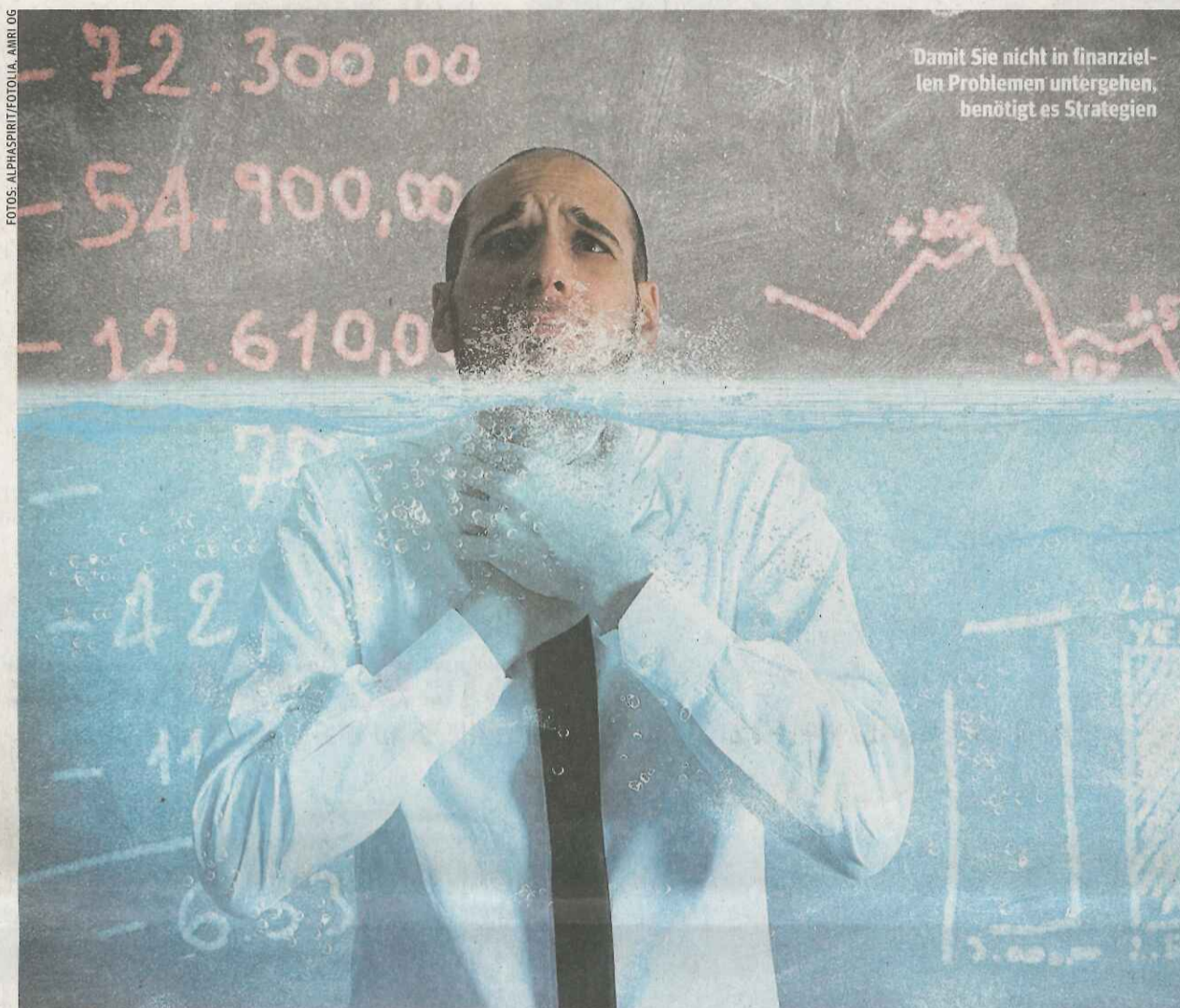


Visionen in Zahlen umsetzen

Finanzplan. Die Abdeckung des Kapitalbedarfs und ein Puffer für Unvorhergesehenes



FOTOS: ALPHASPIRIT/PHOTOLIA, AMRI.06

Finanzamt und SVA: Wann ist was zu zahlen?

Die Einkommensteuernachzahlung ist einen Monat nach dem Datum des Bescheides zu entrichten.

Das Bescheiddatum wiederum hängt davon ab, wann die Erklärung einreicht wurde und wie rasch das Finanzamt diese bearbeitet hat. Steuererklärungen in Papierform müssen bis 30. April des Folgejahres abgegeben werden, über Finanzonline hat man hingegen bis 30. Juni Zeit. Für Steuerberater gelten längere Fristen.

Die Nachzahlung bei der Sozialversicherung wird im Jahr nach dem Bescheiddatum in Teilbeträgen vorgeschrieben. Beispielsweise hat der Einkommensteuerbescheid für das Jahr 2014 das Bescheiddatum 2015. Die Nachverrechnung der Beiträge für 2014 findet also 2016 statt. Hier kann der Steuerberater durch Anheben der Beitragsgrundlage oder genauere Berechnung von Vorauszahlung etwaigen Nachzahlungen rechtzeitig entgegenwirken.

Eine Finanzplanung ist, vereinfacht gesagt, die Gegenüberstellung der Ein- und Auszahlungen. Im Grunde wird sie von jeder erwachsenen Person im alltäglichen Leben erstellt. Etwa bei Fragen wie: Reicht das Geld, das ich jetzt noch habe, für den Rest des Monats aus? Ein Unternehmer muss ebenso bedenken, wie viel Geld für den laufenden Geschäftsbetrieb benötigt wird und ob ausreichend Kapital vorhanden ist. Wenn ein Finanzmittelbedarf besteht, ist zu überlegen, wie dieser finanziert werden kann.

„Einige Gründer unterschätzen die Wichtigkeit des Finanzplans, weil sie denken, sie haben die Zahlen im Kopf“, spricht Steuerberater Wolfgang Zdeb aus Erfahrung. Besonders Banken, Förderstellen und Investoren verlangen aber detaillierte Informationen. Für die Planung der Zahlen benötigt man meist professionelle Unterstützung. Hilfestellung leisten Fachleute von der WKO oder Steuer- und Unternehmensberater. „Ich rate den Jungunternehmern, zu Beginn die Augen zu schließen und sich das zukünftige Unternehmen vorzustellen. Wie groß ist das Büro, wie viele Mitarbeiter sitzen dort“, so Zdeb, der auch als Förderberater beim Austria Wirtschaftsservice und Betreuer des universitären Gründerzentrums Wien fungiert. Diese Vision soll man anschließend versuchen, in Zahlen zu fassen.



AMRI.06

„Einige Gründer unterschätzen die Wichtigkeit des Finanzplans, weil sie denken, sie haben die Zahlen im Kopf.“

Steuerberater Wolfgang Zdeb

Bei Einnahmen vorsichtig
Die Ausgabenseite lässt sich relativ gut und plausibel darstellen. Dort sollen Kosten für Mitarbeiter, das eigene Gehalt, Telefon und Internet, Büro- oder Geschäftsausstattung, Instandhaltung der Geräte, Beratung und eventuell zugekaufte Leistungen oder Produkte aufgelistet sein. Brutto-Netto-Rechner helfen online bei der Einschätzung der Personalkosten. Auch Steuern und Beiträge zur Sozialversicherung schmälern den Gewinn und müssen daher berücksichtigt werden.

Bei Kosten großzügig
Die Schwierigkeit liegt eher in der Umsatzseite. „Die ist oft schwer einschätzbar“, weiß Zdeb. Vielfach wird auch nicht berücksichtigt, dass in den ersten Monaten die Einnahmen noch nicht so „sprudeln“ wie erwartet. Ein Handwerker beispielsweise muss erst den Auftrag bekommen, diesen ausführen und kann erst dann dem Kunden eine Rechnung stellen, der sie einen Monat später zahlt. „Man sollte verschiedene Szenarien bedenken und Puffer-

finanzierungen einplanen“, rät Zdeb. Ein Grundsatz lautet: Einnahmen immer vorsichtig und Ausgaben immer großzügig planen.

Planbilanzen

Je größer man gründet und je mehr Mittel man braucht, desto genauer muss die Planung sein. Dann sind auch sogenannte Planbilanzen notwendig, die in drei Varianten dargestellt werden: Worst Case (Zahlen im schlechtesten Fall), Realistic Case (wahrscheinliche Zahlenentwicklung) und Best Case (Zahlen bei sehr guter Entwicklung). Aus der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung und den Planbilanzen lässt sich die Liquiditätsplanung ableiten. Sie sichert die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit des Unternehmens. Der Planungszeitraum soll maximal drei Jahre betragen, wobei das erste Jahr auf Monatsbasis geplant werden soll.

Trotz allem ist es nicht möglich, jegliche Risiken auszuschließen. Man sollte daher laufend das Unternehmen und dessen Umfeld im Auge behalten, um im Notfall rasch reagieren zu können.

– MAGDALENA MEERGRAF

Kosten fürs Gründen

Die Höhe der Kosten für Unternehmensgründungen hängen von der Rechtsform ab. Also, ob ein Einzelunternehmen oder eine Gesellschaft gegründet wird. Bei einer Gesellschaft wird in der Regel ein Gesellschaftsvertrag durch einen Rechtsanwalt oder Notar erstellt. Die Gesellschaft ist zudem ins Firmenbuch einzutragen. Daraus resultieren Kosten für die Rechtsberatung und die Eintragung ins Firmenbuch. Bei einem Einzelunternehmen fallen üblicherweise nur die Gebühren für die Gewerbeanmeldung an. Eine genaue Auflistung ist auf der Homepage des Gründerservice unter dem Kapitel Kapitalbedarf zu finden.